

Vier neue Hummel-Arten.

Von

Dr. J. Kriechbaumer in München.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 9. Februar 1870.)

1. **Bombus xanthopus** n. sp.

Oblongo-ovalis, abdomine convexiusculo, basi angustato, niger, nigro-hirsutus, tibiis posterioribus tarsisque rufis una cum segmentis ultimis fulvo-hirsutis, segmento secundo utrinque pilis fulvis intermixtis ♀.

Einem kleinen *B. Soroënsis* (Proteus Gerst.) oder *Rajellus* an Gestalt und Grösse ähnlich, aber der Hinterleib mehr gewölbt und gegen die Basis mehr verschmälert. Kopf dreieckig, neben den Augen dicht und ziemlich gleichmässig punktirt, die Punkte in Längsrünzeln zusammenfliessend, der Kopfschild ebenfalls ziemlich dicht, aber unregelmässig mit gröberen und feineren Punkten besetzt, die in der Mitte etwas weitläufiger stehen, nach unten mit einer fast etwas kantig erhobenen Mittellinie versehen. Dieser, sowie Bruststück und Hinterleib schwarz, ebenso behaart, zu beiden Seiten des zweiten Ringes sind röthlichgelbe Haare eingemischt, der 4. und 5. Ring ganz rothgelb behaart, das Aftersegment röthlich flaumhaarig. Die Hinterschienen glänzend braunroth mit rothgelben Haaren, ebenso, doch etwas dunkler die Mittelschienen und Füsse; das hintere Fersenglied ziemlich breit, hinten in einem stark gewölbten Bogen abgerundet und zuletzt in eine scharfe, nicht ausgezogene Spitze auslaufend.

Nach einem mir von dem verstorbenen Dr. Imhoff mitgetheilten ♀, als dessen Vaterland Corsica angegeben ist.

2. **Bombus haematurus** n. sp.

Ovalis, hirsutus, ater, thorace antice abdominisque segmentis secundo tertioque laete citreis, quinto anoque subsanguineis, capite subtriangulari. ♀.

In Form und Grösse dem *B. pratorum* L. ähnlich, ziemlich lang behaart, Behaarung schwarz, eine breite, gegen die Schulterwinkel verschmälerte Binde vorn am Brustücken und eine ebensolche, das ganze zweite und dritte Segment einnehmende, auf der Mitte des Hinterleibes lebhaft citronengelb, der hintere Theil des fünften Ringes und der After oben in der Mitte blass blutroth. Kopf ziemlich gleichseitig dreieckig. Hinteres Fersenglied mässig breit, hinten in einem flachen Bogen gerundet, nach unten etwas verschmälert und in eine kaum vorragende Spitze auslaufend.

Ein ♀ dieser schönen Art hatte mir v. Kiesenwetter schon vor mehreren Jahren zur Ansicht eingesandt; das Vaterland ist Armenien.

3. *Bombus niveatus* n. sp.

Oblongo-ovalis, capite elongato, niger, tarsi articulo primo excepto rufis, thoracis fascia lata marginali antica, usque ad mesosternum utrinque descendente, scutello abdominisque segmentis duobus primis albo, secundo nigro, ceteris fulo densissime hirsutis ♀.

Diese schöne Art schliesst sich in Bezug auf Farbenvertheilung, Form und Grösse ganz an *B. tricolor* Lep., wie selber in den Schweizeralpen vorkommt, an, ist aber schon durch den langgestreckten Kopf bestimmt und leicht zu unterscheiden. Allein auch die Dichtheit und Farbe der Behaarung zeigt bei genauerer Betrachtung merkliche Unterschiede, die sehr constant zu sein scheinen, da die 4 mir vorliegenden Exemplare vollständig miteinander übereinstimmen.

Der Kopf ist langgestreckt, der Kopfschild in der Mitte der Länge nach ziemlich stark gewölbt, glänzend, mit zerstreuten, unregelmässigen, eingedrückten Punkten versehen, durchaus schwarz behaart. Bruststück schwarz, am Vorderrande eine sehr breite, von fast schneeweisser, selten einen Stich in's Gelbliche zeigender, filziger Behaarung gebildete Binde, die beiderseits durch die Flügelschuppen etwas eingeschnitten wird, unter denselben in einer Ecke nach hinten vorspringt und zugespitzt zur Mittelbrust verläuft. Die ebenfalls weisse Behaarung des Schildchens besteht aus 2 längs des Randes verlaufenden und hinten zusammenstossenden dichten Büscheln, welche bis an die Basis sich ausdehnen, so dass nur noch eine höchstens $1\frac{1}{2}$ ''' breite schwarzbehaarte Binde zwischen den Flügelwurzeln Platz findet. Zu beiden Seiten des Hinterrückens stehen ebenfalls bald mehr, bald weniger weisse Haare. Die beiden ersten Hinterleibsringe haben dieselbe weissfilzige, der dritte eine schwarze, die letzten eine gelbrothe Behaarung. Die Unterseite nebst den Beinen ist schwarz behaart, hier und da mit Grau oder Weiss gemischt, dieses besonders an den Hinterschienen; die letzten Bauchringe sind roth behaart. Das erste Glied der Hinterfüsse ist in einem flacheren Bogen abgerundet als bei *tricolor*; die 4 letzten Fussglieder sind braunroth.

Vier ♀ dieser Art fanden sich unter den von Dr. Roth in Palästina gesammelten Insecten vor, jedoch ohne nähere Angabe des Fundortes.

4. *Psithyrus lugubris* n. sp.

Niger, pronoti margine antico saepius, scutello rarius pilis immixtis flavis, in illo interdum fasciam formantibus, abdominis segmento quarto, rarius etiam quinto utrinque pilorum fasciculo aureo-flavo, talis posticis elongatis, vix curvatis.

♀ alis nigro-violaceis, segmento anali superiore medio carinato, inferiore ante apicem lamina elevata, utrinque rotundata, medio incisa. (♂ adhuc latet.)

Die Merkmale des ♀ dieser Art sind gleichsam aus denen des *Ps. rupestris*, *campestris* und *saltuum* zusammengesetzt; von ersterem hat es die schwarzblauen Flügel, von dem zweiten den schmäleren, stark eingebogenen Hinterleib und die zum Theil goldgelbe Behaarung der vorletzten Ringe, von dem letzten die Form der Hinterleibsplatte. Die Grundfarbe des Körpers so wie die sparsame Behaarung ist schwarz, am Vorderrande des Brustrückens sind oft mehr oder minder deutlich gelbe Haare beigemischt, die sich manchmal sogar zu einer Binde entwickeln, welche aber nicht über die Flügelwurzel hinabreicht und sich überhaupt nie sehr stark auszubilden scheint. Die Behaarung des Schildchens ist meistens ganz schwarz, und wenn auch hier zuweilen gelbe Haare in grösserer Anzahl auftreten, bilden sie nicht die bei *campestris* und *saltuum* so auffallenden Büschel. Der stark eingebogene Hinterleib zeigt gewöhnlich nur zu beiden Seiten des vierten Ringes einen Büschel goldgelber (durch Verbleichen weisslicher) Haare, die manchmal so sparsam vorhanden sind, dass auch deren gänzliches Fehlen vorkommen dürfte; zuweilen finden sich dagegen noch 2 solche aber kleinere Büschel an den Seiten des fünften Ringes, seltener hat auch der Hinterrand des dritten beiderseits gelbe Haare. Das obere Aftersegment hat einen schwach erhabenen, doch deutlichen, weder Basis noch Spitze erreichenden Längskiel auf der Mitte, gegen die Spitze zu ist es mit röthlichen Flaumhaaren bedeckt. Nach der Farbe der Behaarung des Brustrückens und Hinterleibes lassen sich folgende Varietäten unterscheiden, wobei die mit nur 2 gelben Büscheln auf letzterem durch a), die mit 4 durch b) bezeichnet sind.

1. *unicolor*. Ganz einfarbig schwarz. Vorkommen noch problematisch, aber sehr wahrscheinlich.

2. *nigricollis*. Brust Rücken schwarz.

a) 1 ♀ aus der Universitätsammlung von Innsbruck ohne Angabe des Vaterlandes.

3. *mixta*. Brustücken am Vorderrande mit gelben Haaren gemischt.

a) 1 von Mann gefangenes ♀ aus Toskana, 1 von Ullrich gesammeltes ♀ von Triest; dazu noch 1 ♀ ohne nähere Angabe.

b) 1 ♀ aus Dalmatien, aus der Winthem'schen Sammlung.

4. *collaris*. Die gelben Haare am Vorderrande des Brustschildes eine Binde bildend.

a) 1 von Mann gefangenes ♀ aus Fiume.

5. *scutellaris*. Schildchen wenigstens fast zur Hälfte mit gelben Haaren gemischt, sonst wie 4.

a) 1 von Rosenh. an das Münchener Museum abgegebenes ♀ aus Fiume.

b) 1 von Parreyss wahrscheinlich in Dalmatien gesammeltes ♀.

Die hier angeführten Exemplare wurden mir mit Ausnahme von 2 a) und 5 a) durch Herrn Custos A. Rogenhofer aus dem Wiener Museum zur Ansicht freundlichst geschickt.

Das ♂ ist mir noch unbekannt und ich möchte die Nachforschung nach demselben den „ultramontanen“ Entomologen um so mehr anempfehlen, als unter den ♂ des *Ps. campestris* Formen vorkommen, die man sehr leicht für solche der eben beschriebenen Art halten könnte; so besitze ich z. B. ein *campestris* ♂, das ganz schwarz ist und also der Var. 1 entsprechen würde, von Herrn Gräffe aus Zürich, und ein ganz ähnliches aber zur Var. 2 a) passendes, hatte ich aus dem Wiener Museum zur Ansicht. Wahrscheinlich hat das ♂ von *lugubris* einen weniger grob punktierten Hinterleibsrücken und vielleicht auch kürzere Fühler als das von *campestris*. Im Hochsommer und Herbst, wo die ♂ anderer Hummeln auf Distelblüthen etc. oft sehr häufig sind, dürfte auch das zu obiger Art gehörige nicht schwer zu finden sein. Bezüglich der Lebensweise dieser Art möchte ich vermuthen, dass selbe Schmarotzer des ebenfalls südeuropäischen *Bombus Ligusticus* sein möchte, ohne gerade ausschliesslich auf diesen beschränkt zu sein.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer Josef

Artikel/Article: [Vier neue Hummelarten. 157-160](#)